

Inhaltsverzeichnis

Die heilige Elisabeth wird von der Wartburg vertrieben	3
---	----------

[<<< zurück](#) | [Sagen aus Thüringen - Geschichtliche Sagen](#) | [weiter >>>](#)

Die heilige Elisabeth wird von der Wartburg vertrieben

Dietrich von Apolda IV, 7.

Joh. Rothe dūr. Chron. S. 371 f.

Leben der heil. Elisabeth bei Graff Diutiska I, 414-421. bei Menken II.

Als der [Landgraf Heinrich](#) erfuhr, dass sein Bruder [Ludwig](#) gestorben war, nahm er Rath von den Seinen, wie er sich nun verhalten sollte. Die Rathgeber ertheilten aber einen untugendlichen Rath, der wider Gott und Recht, wider Zucht und Ehre war. Weil sein Bruder, so riethen sie, einen Sohn hinterlassen hätte, auf den das Land gestorben wäre, so sollte er [Wartburg](#) und Eisenach nun selber einnehmen und für sich behalten, dazu auch die Schlösser im Lande, die heilige Elisabeth aber mit ihren Kindern, weil sie noch jung wären, von der Wartburg ausweisen, so behielte er die Besitzungen ; auch sollte er selbst freien und Kinder gewinnen, auf die er das Land forterbte.

Diesem bösen Rathe gab der Landgraf Gehör. Deshalb wurde die [heilige Elisabeth](#) mit ihren Kindern unbarmherzig von der Wartburg gewiesen; zugleich hatte der Landgraf den Leuten in Eisenach sagen lassen, dass man ihm nicht Gefallen und Liebe thäte, wenn man Elisabeth mit ihren Kindern aufnähme und herbergte. So kam es, dass in der Stadt [Eisenach](#) Niemand sie in sein Haus nahm und sie in ein gemeines Schenkhaus ging, worin sie den Tag über mit ihren Kindern verweilte, des Nachts aber wollte der Mann sie nicht austreiben und so blieb sie fröhlich und geduldig darin. Des Morgens in der Frühe ging sie mit ihren Kindern in die Barfüsser Kirche und bat, dass man sang den Lobgesang Te deum laudamus.

So ging die liebe, heilige Elisabeth, die arme Leute oft geherberget und gespeist hatte, in Eisenach umher, bat um Herberge und hatte Mangel an Speise und Trank. Und als sie wohl in drei Herbergen gewesen und in keiner lange geblieben war, erbarmte sich ihrer ein Priester und wagte den Zorn des Landgrafen Heinrichs, nahm sie in seine Wohnung, hatte Mitleid mit ihr und that ihr Gutes, so viel er vermochte. Die heilige Frau versetzte Pfänder, um sich zu nähren, und spann und arbeitete, was sie konnte.

In dieser Zeit geschah es auch, dass die gottseelige Frau über die hohen Schrittsteine gehen wollte, die damals in einer langen Reihe wegen des tiefen Koths gesetzt waren, und in der Mitte des Wegs ein altes Weib ihr begegnete, eine Bettlerin, der sie oft Almosen gegeben hatte. Dieses Weib stiess die unglückliche Fürstin, die ihr nicht ausweichen konnte, in den tiefen Koth, dass sie alle ihre Kleider waschen musste. Auch dieses ertrug sie in Geduld und dankte Gott mit lächelndem Munde, dass sie um seinetwillen vor allen Leuten wäre verschmähet worden.

Quellen:

- [Dr. August Witzschel: Sagen aus Thüringen. Meersburg und Leipzig 1930](#)

[sagen](#), [witzschel](#), [sat](#), [thüringen](#), [heinrichraspe](#), [ludwigivthueringen](#), [elisabethvonthueringen](#), [ratschlag](#), [eisenach](#), [herberge](#), [vertreiben](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sat067&rev=1708622688>

Last update: **2025/01/30 11:17**

